

Presseinformation zur Bekanntgabe der Anmeldezahlen an den weiterführenden Schulen für das Schuljahr 2019/20

Eine oberflächliche und ideologisch geprägte Interpretation! Welche Zweigliedrigkeit wollen wir?

Man muss sich schon die Augen reiben, wenn der Rückgang der Anmeldequote an den Gymnasien um 2,3% für das Schuljahr 2019/20 als Bestätigung für das Funktionieren des zweigliedrigen Schulsystems gefeiert wird. Die dahinter stehende Interpretation geht von einem Verständnis der Gemeinschaftsschule aus, das wir nicht teilen. Bewahrt werden sollen das selektive Schulsystem und Mechanismen, angeblich ungeeignete Schülerinnen und Schüler vom Gymnasium fernzuhalten. Überspitzt ausgedrückt wird dabei der Gemeinschaftsschule die Funktion zugewiesen, den „Rest“ zu beschulen und auf das Berufsleben vorzubereiten.

Das ist eine Fehlinterpretation des Selbstverständnisses der Gemeinschaftsschulen. Diese sehen sich in der Tradition der Gesamtschulbewegung und wollen eine Schule für alle Kinder sein und dabei zu allen Abschlüssen führen, nicht ausschließlich, aber auch zum Abitur, so wie es auch unser Schulgesetz vorsieht. Statt Kinder und Jugendliche zu früh in ihrer Schullaufbahn zu sortieren, wollen Gemeinschaftsschulen fördern und Entfaltung sowie Entwicklung ermöglichen. Was ihnen hilft und Eltern eine wirkliche Wahlmöglichkeit schafft, ist eine wesentlich verbesserte Unterstützung ihrer pädagogischen Arbeit. Ihre gesellschaftliche Funktion im Zusammenhang mit der Ermöglichung größerer Bildungsbeteiligung und Bildungsgerechtigkeit, der Integration von geflüchteten Kindern und Jugendlichen sowie bei der Inklusion ist kaum zu überschätzen. Hier entzieht sich das Gymnasium weitgehend.

Ein selektiv strukturiertes Zweisäulenmodell, so wie es von der Regierungskoalition verstanden und angestrebt wird, kann den gesellschaftlichen Herausforderungen nicht gerecht werden. Nur wenn wir es schaffen, zwei Schulformen zu gestalten, die sich auf Augenhöhe begegnen und sich gemeinsam den gesellschaftlichen Aufgaben stellen, werden Eltern eine echte Wahlmöglichkeit haben.

Natürlich begrüßen wir und freuen uns über den größeren Zuspruch, den die Gemeinschaftsschulen jetzt erfahren haben.

Dieter Zielinski
19.4.2019